

## **Gleich und/oder anders!**

Variation – immer das Gleiche?

Und: Was welche Orgel wirklich gut kann....

## **Grünanger.**

**Franz Tunder** (1614-1667, Lübeck)

Praeludium in g (dorisch)

Jesus Christus, unser Heiland. Versus 1,2,3.

**Samuel Scheidt** (1584-1654, Halle)

Vater unser. Versus, 1,2,3,4,6,7,9.

**Georg Böhm** (1661-1733, Lüneburg)

Vater unser im Himmelreich. Choral à 2 Claviers et Pedal

**Nicolaus Bruhns** (1665-1697, Husum)

Toccatà e-moll

.... Ein kleiner Spaziergang zum Münster.....

## **Münster. Chororgel.**

**Georg Böhm** (1661-1733, Lüneburg)

Wer nur den lieben Gott lässt walten. Partita, 7 Versus

**Dietrich Buxtehude** (1637-1707, Lübeck)

Fuga in C

## **Münster. Große Orgel**

**Johann Nepomuk David** (1895-1977)

Unüberwindlich starker Held. Choralwerk IX

I Langsam und schwer – bewegt, aber ohne Hast

II Sehr ruhiger Dreierschlag – Rezitativ

III Gehende Halbe – ( Fuge)

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750, Leipzig)

Sei gegrüßet Jesu gütig. Partita. Choral mit elf Variationen.

### Grünanger

Klug, herb, mit beherrschter Leidenschaft, so präsentieren die Norddeutschen Meister des 17. Jahrhunderts Sinn für Größe. Sie entwickeln die spielfreudige Orgel der Renaissance zu einer Eminenz, die jegliches orchestrale Instrumentarium übertrifft. An Klangstärke, Vielfalt, Komplexität, architektonischer Gestaltung, und an Größe sowieso. Doch nicht nur Größe und Vielfalt der Farben, auch Mechanik und Mensuren die - mathematisch ausgeklügelten und zunehmend für Polyphonie geeigneten - Spaltklänge fordern Spieler\*innen und Hörer\*innen zum simultanen Begreifen der Kompositionen auf.

Ist der 30jährige Krieg erst einmal überstanden, durchdringt unter dem Einfluss von Italiens Sanglichkeit und der eleganten Manieren der Französischen Meister eine orgelgemäße Weichheit, raffinierte Verzierungskunst, aber auch exzessive Leidenschaftlichkeit die Ausdruckspalette der Orgelkomponisten. Eben diese kompositorische Entwicklung kann an der Felsberg Orgel in Grünanger vorzüglich dargestellt werden.

### Münster

Die Mitteldeutschen – beeindruckt von der Einfallsfülle Dietrich Buxtehudes und der schlichten Virtuosität der Italiener – entwickeln jene Idiome, die wir als Bach-Stil bezeichnen. Die elf Variationen der großen Partita über das Passionslied Sei gegrüßet, Jesu gütig geben Raum für Betrachtung, Meditation, Suchen nach dem mitunter versteckten Cantus firmus, Zeit für Klangbäder in großer Akustik . Frühwerk, Spätwerk, Einflüsse aus allen Richtungen Europas, so bilden die 11 Variationen doch ein Ganzes, das vor allem in einem höchste Bewunderung abringt: Was dem tiefgründig denkenden, handwerklich alle überragenden, disziplinierten Bach zu dem gängigen protestantischen Gesang alles einfällt....

Dieser Einfluss reicht weit ins 20. Jahrhundert, so legt der aus Eferding stammende Johann Nepomuk David mit seinem zehn Hefte umfassenden Choralwerk die umfangreichste Bearbeitung des Deutschen Kirchenlieds nach Bach und Reger vor. Aus der Klanglichkeit Anton Bruckners bildet David in neuer Sachlichkeit kompositorische Meisterwerke, die ihresgleichen im 20. Jahrhundert suchen. In den weit ausgreifenden Variationen über das Bannerlied des kämpferischen Erzengels St. Michael hören wir Traditionen der Komposition- von Josquin über Bach und Bruckner herauf bis Hindemith - somit die musikalische Sprache des mittleren 20. Jahrhunderts und die expressive Gestaltung im Orgelklang der neobarocken Rundorgel des Neuberger Münsters. Die in Graz arbeitenden Brüder Krenn schufen dieses Werk 1971. Mag dieser Typus von Instrument derzeit auch als etwas aus der Mode gekommen erscheinen, für Bach und David kann sie alles geben und Vieles nahezu authentisch erfüllen.

Jenen, die daran geglaubt haben, dass in den Kirchen von Neuberg Orgelpflege und Differenzierung der Instrumente, Neubau und Restaurierung geschehen sollten, danke ich ebenso wie den Orgelbauern von Felsberg AG in Chur. Und jedenfalls auch den Sponsorinnen, die nicht offiziell genannt werden wollen.

Den Verantwortlichen der Pfarre Neuberg, voran Pfarrer Dr. Dariusz Rot sei hier jedoch ausdrücklich für Verständnis und Förderung gedankt.